

**Niederschrift
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 16.02.2016**

Sitzung Nr. 2 Ö

am Dienstag, 16. Februar 2016

Die Sitzung ist öffentlich.

Sitzungsort: Ratssaal, Rathaus

Anwesend waren:

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Alexander Eger

Gemeinderäte:

Albert, Erwin-Peter
Back, Udo
Geider, Adolf
Grün, Klaus
Heger, Rudi
Heger, Roman
Herling, Michael
Kamuf, Carsten
Klemenz, Birgit
Knopf, Norbert
Köck, Siegfried
Krenzke, Marina
Rehorst, Tobias
Ronellenfisch, Andrea
Schell, Achim
Speckert, Ferdinand
Thome, Manuel
Vetter, Theo
Weis, Torsten
Prof. Dr. Werner, Wolfgang

Protokollführung:

Anette Reich

Gäste:

Kleiber, Werner (bis 20.05 Uhr)
Schnopp, Michael, Verein Offene Jugendarbeit e.V.
Hafermann, Bernd, Verein Offene Jugendarbeit e.V.
Albert, Rüdiger, Internationaler Bund IB e.V.
Laber, Sigrid, Internationaler Bund IB e.V.
Zuber, Holger, Internationaler Bund IB e.V.
Immenroth, Sven, AWO Kreisverband Rhein-Neckar e.V.
Weißkopf, Manfred, AWO Kreisverband Rhein-Neckar e.V.
Maier, Wolfgang, SRH Schulen GmbH
Hamberger, Michaela, SRH Schulen GmbH

Sitzungsbeginn:

19:00 Uhr

Sitzungsende:

21:15 Uhr

Die Sitzung wird von dem Vorsitzenden mit der Feststellung eröffnet, dass die Damen und Herren Gemeinderäte mit Schreiben vom 05.02.2016 ordnungsgemäß geladen wurden. Von den 22 geladenen Mitgliedern des Gemeinderates sind 20 erschienen. Der Gemeinderat ist somit beschlussfähig.

Es fehlen entschuldigt:

Gemeinderat Dittmann, Rouven und
Gemeinderätin Runde, Anneliese

Es fehlen unentschuldigt:

keine

Sitzung am: Dienstag, 16. Februar 2016 Nr. 2 Ö

Tagesordnungspunkt: 1

Bekanntgabe der am 26.01.2016

nichtöffentlich gefassten Beschlüsse

Offenlage des öffentlichen Sitzungsprotokolls 26.01.2016

- 022.3 -

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger informiert, dass der Gemeinderat den Termin und die Organisation des diesjährigen Gemeinderatsausflugs beraten und beschlossen hat. Über die Einstellung eines/einer Klimaschutz-/Energie-/Mobilitätsmanager (m/w) im Bauamt sowie die Einstellung eines/einer Diplom-Ingenieur (FH), Fachrichtung Bauingenieurwesen/Architektur oder Hochbautechniker (m/w) im Bauamt wurde Beschluss gefasst. Zur Neu-

**Niederschrift
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 16.02.2016**

besetzung des Arbeitsplatzes von Herrn Bitz am St. Leoner See, der in den Ruhestand geht, hat der Gemeinderat die Erhöhung der Beschäftigungsumfänge bestehender Mitarbeiter beschlossen er nahm die Änderungen in Organisation und Beschäftigungsumfang von Mitarbeiterinnen der Kämmerei-/ Personalamt nach Rückkehr von Frau Laux aus der Elternzeit zur Kenntnis.

Das Protokoll der öffentlichen Sitzung vom 26. Januar 2016 lag offen.

Sitzung am: Dienstag, 16. Februar 2016 Nr. 2 Ö Bestellung von Urkundspersonen	Tagesordnungspunkt: 2 - 022.3 -
--	--

Ausführungen und Beschluss:

Turnusgemäß werden **Frau Gemeinderätin Andrea Ronellenfitsch** und **Herr Gemeinderat Ferdinand Speckert** als Urkundspersonen vorgeschlagen.

Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Sitzung am: Dienstag, 16. Februar 2016 Nr. 2 Ö Wünsche und Anfragen aus der Bevölkerung	Tagesordnungspunkt: 3 - 022.3 -
--	--

Ausführungen und Beschluss:

Herr Sascha Diermaier, Bahnhofsstraße 12, meldet sich als Jugendsprecher des Jugendzentrums zu Wort. Er berichtet, dass die Jugendlichen anfänglich aufgrund des Berichts in der Rhein-Neckar-Zeitung, dass die Trägerschaft für das Jugendzentrum neu ausgeschrieben werden soll, entsetzt waren. Dass die Gemeinde sie jetzt ausdrücklich um ihre Meinung bittet, finden sie positiv und sie möchten sich für die Einbeziehung herzlich bedanken.

Sitzung am: Dienstag, 16. Februar 2016 Nr. 2 Ö Vorstellung der Bewerber für die Betriebsträgerschaft des neuen Jugendzentrums	Tagesordnungspunkt: 4 - 464.20 -
--	---

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger führt eingangs aus, dass man bereits vor zwei Jahren mit einem Planentwurf einer Architektin unter Einbeziehung der Anregungen der Jugendlichen des Jugendzentrums begonnen hat. Kurz vor Einbringung in den Gemeinderat wurde der Inklusionsgedanke durch den örtlichen Verein SMILE an die Verwaltung und an den Gemeinderat herangetragen. Der Grundgedanke eines offenen Jugendzentrums war anfänglich vor allem der, die Jugendlichen zu erreichen, die sich nicht unbedingt in einen regulären Vereinsbetrieb einbinden lassen wollen und mit anderen Angeboten eher schwer zu erreichen sind. Das Jugendzentrum hat sich etabliert und soll auch auf Dauer auf niedriger Zugangsschwelle durchlässig bleiben. Das derzeitige Jugendzentrum ist ein räumliches Provisorium, das nur beschränkte Angebotsgestaltung erlaubt. Die Trägerausschreibung verfolgt das Ziel, auch im Hinblick auf den Inklusionsgedanken zu erfahren, wie sich verschiedene Träger den Betrieb des Jugendzentrums vorstellen können. Das inhaltliche Konzept soll Grundlage für die Raumplanung werden. Die Jugendbeteiligung wurde intensiviert, auf einem ausliegenden und veröffentlichten Rückmeldebogen können Jugendliche Fragen, Anregungen und Vorschläge bis 29. Februar 2016 rückmelden. Generell ist es auch die Zielrichtung der neuen Gemeindeordnung, die Jugendbeteiligung in ihren verschiedenen Ausformungen zu intensivieren. Heute soll noch kein Beschluss gefasst werden, um die Beteiligung der Jugendlichen auch zu ermöglichen.

Herr Michael Schnopp, 2. Vorsitzender des Vereins Offene Jugendarbeit e.V., sowie **Herr Bernd Hafermann**, Sozialarbeiter, stellen den Träger, das Jugendzentrum und ihr Inklusionskonzept anhand der beigefügten Präsentation vor. Aus den vorbereiteten vier Umschlägen wählt Herr Schnopp Frage 4 aus. Diese lautet: „Auch die Gemeinde St. Leon-Rot sieht sich in der Anschlussunterbringung von Flüchtlingen vor großen Herausforderungen. Damit Integration gelingen kann, ist der Aufbau von unterstützenden Strukturen in allen Lebensbereichen notwendig. Welches integrative Potenzial sehen Sie im künftigen Jugendzentrum und wo würden Sie Schwerpunkte setzen?“ **Herr Michael Schnopp** antwortet, dass das Jugendzentrum ein offenes Haus ist und daher alle Jugendlichen eingeladen sind, die in St. Leon-Rot angesiedelt sind, mithin also auch die Flüchtlinge. Sprachliche Hindernisse bestehen durchaus, doch gibt es genügend Jugendliche, die auch arabisch sprechen können. In dem bisher ausgearbeiteten Raumprogramm des neuen Jugendzentrums mit seiner Kubenlösung sieht er z. B. die Möglichkeit für Deutschkurse und ist zuversichtlich, dafür auch Leute gewinnen zu können.

Gemeinderat Klaus Grün möchte wissen, wie viele Jugendliche das Jugendzentrum besuchen. **Herr Michael Schnopp** berichtet von 20 – 30 Aktiven, die als Mitarbeiter, Programmgestalter und Ideengeber aktiv mitwirken. Eine größere Zahl scheitert an der Raumkapazität.

Niederschrift
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 16.02.2016

Gemeinderat Tobias Rehorst möchte wissen, ob das bestehende Personal weiterbeschäftigt werden wird und die Vereinsstruktur erhalten bleibt. **Herr Michael Schnopp** antwortet, dass sich das Personal genau wie die Jugendlichen auf die neuen Räume freut. Die Vereinsstruktur und seine Rolle als 2. Vorsitzender des Vereins kann beibehalten werden.

Auf Frage von **Gemeinderätin Birgit Klemenz** antwortet **Herr Michael Schnopp**, dass das Jugendzentrum von etwa 3.500 Jugendlichen im Jahr besucht wird. Die Zahl basiert auf einer täglichen Zählung. Bei größeren Veranstaltungen, wie z. B. ein Rockkonzert, gibt es natürlich eine große Zahl von Gästen. Durch mehr Räume könnten mehr Angebote realisiert und damit mehr jugendliche Besucher pro Tag gewonnen werden, wobei offen ist, ob sich dabei auch die Zahl der Mitarbeiter dann wesentlich erhöhen würde.

Bürgermeister Dr. Eger hält die absolute Zahl nicht für entscheidend, sondern die Aufgabenstellung des Jugendzentrums, die nicht vereinsmäßig gebundenen Jugendlichen zu erreichen und auch solche, die im Ort ansonsten auffällig werden könnten.

Als nächstes stellen sich vom IB Internationaler Bund e. V. **Herr Holger Zuber**, Bereichsleiter des IB Baden, **Herr Rüdiger Albert**, Programmgeschäftsführer des Bildungszentrums Heidelberg, sowie **Frau Sigrid Laber** Jugendhausleiterin Heidelberg, mit der beigefügten Präsentation vor. Anschließend wählt Frau Sigrid Laber aus den bereit liegenden Umschlägen Frage 2 aus. Diese lautet: „Das Land Baden-Württemberg unterstützt innovative Bemühungen in der Jugendarbeit durch Förderung von Modellvorhaben zur Weiterentwicklung der Jugendhilfe. Im Förderjahr 2016 werden folgende drei Förderschwerpunkte verfolgt:

1. Inklusive Ansätze im Gemeinwesen/Sozialraum
2. Armut- und Risikolagen im jungen Erwachsenenalter
3. Partizipation von Mädchen und Jungen

Die Gemeinde St. Leon-Rot erwartet von Ihnen als Betriebsträger Ihre Initiative, Fördergelder zu erschließen. In welchem Themenfeld können Sie am ehesten innovative Impulse geben? Welche Projektideen stellen Sie in den Mittelpunkt Ihrer Bewerbung?“ **Frau Sigrid Laber** würde am hiesigen Standpunkt den Schwerpunkt auf die inklusiven Ansätze im Gemeinwesen legen und die verfügbaren Kooperationsmöglichkeiten ausloten. Projektideen sieht sie viele, darunter welche im musischen Bereich, einen Film drehen, und das ganze mit einem speziellen Bezug zur Inklusion.

Gemeinderat Tobias Rehorst möchte wissen, ob an den jeweiligen Standorten feste Mitarbeiter sind und nach welchem Tarifsystem der IB bezahlt.

Herr Holger Zuber erklärt, dass an allen Standorten jeweils festangestelltes Personal beschäftigt wird, unterstützt durch eine größere Anzahl von Honorarmitarbeitern, außerdem beteiligen sich die Jugendlichen selbst an der Programmausgestaltung. Der IB hat einen eigenen Tarif in seiner Vergütungsstruktur mit verschiedenen Entgeltgruppen, denen die verschiedenen Berufsgruppen zugeordnet sind, außerdem sieben Entgeltstufen, in die Mitarbeiter alle drei Jahre aufsteigen. Der Tarifvertrag ist mit den Tarifparteien ausgehandelt.

Gemeinderat Michael Herling kritisiert, dass das Angebot anhand von Förderprogrammen ausgestaltet werden soll.

Bürgermeister Dr. Eger entgegnet, dass diese Kritik sich gegen die Förderpraxis des Landes richtet, die auf einzelnen Förderprogrammen basiert.

Gemeinderat Michael Herling bittet **Herrn Holger Zuber**, anhand des Beispiels des Jugendhauses Baiertal die Öffnungszeiten, die Zahl der Mitarbeiter und die Zahl der jugendlichen Besucher darzulegen.

Herr Holger Zuber verweist darauf, dass die Angebotslage an den einzelnen Standorten auch entscheidend vom zur Verfügung gestellten Budget abhängt. Das Jugendhaus Baiertal gehört zum Standort Wiesloch, für den insgesamt zwei hauptamtliche Vollzeitkräfte abgestellt sind, unterstützt von etwa 10 Honorarmitarbeitern. Den Standort Wiesloch besuchen etwa 30 – 50 Jugendliche als Stammgäste, in den Ortsteilen erreicht man etwa 20 Jugendliche. In Baiertal leitet eine Halbtagskraft die Honorarkräfte an. In Heidelberg-Kirchheim hat der IB zwei volle Stellen zur Verfügung, deswegen sind auch Öffnungszeiten an den Wochenenden möglich. Die Öffnungszeiten in Heidelberg stellt **Frau Sigrid Laber** vor: Von montags bis freitags gibt es an einzelnen Wochentagen Mädchentreff, Jungentreff, Schülertreff AG, zum Teil ab 14:00 Uhr oder 14:30 Uhr bis 20:00 Uhr geöffnet, Sonntags über das Winterhalbjahr von November bis April von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr.

Gemeinderat Prof. Dr. Wolfgang Werner möchte wissen, mit wem der IB bei sportlichen Veranstaltungen kooperiert. **Frau Sigrid Laber** antwortet, dass das Jugendhaus in Heidelberg-Kirchheim über einen Tanzraum mit Spiegel verfügt. Sportliche Veranstaltungen finden eher in Schulen oder in Kooperation mit Vereinen statt.

Niederschrift zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 16.02.2016

Als nächstes stellen sich **Herr Manfred Weißkopf**, Kreisgeschäftsführer des AWO Kreisverbands Rhein-Neckar e.V., sowie **Herr Sven Immenroth**, Bereichsleiter der Abteilung Kinder und Jugendliche der AWO, anhand der beigefügten Präsentation vor. Anschließend wählt **Herr Sven Immenroth** aus den vorbereiteten Umschlägen Frage 3. Diese lautet: „Das Jugendzentrum JAM Jugend and more wird von vielen Jugendlichen besucht und ist gut angenommen. In der Gemeinde leben auch etliche Jugendliche mit Einschränkungen, die vom Zugang zum neuen Jugendzentrum profitieren könnten. Die Gemeinde möchte daher barrierefrei bauen. Vom Betriebsträger wünschen wir uns, dass er barrierefrei denkt und sich sowohl in der Bauplanung als auch im Betriebskonzept auf Inklusion als Prozess einlässt. Welche Maßnahmen, Ideen, Methoden, Angebote erscheinen Ihnen für einen gelingenden Prozess wichtig?“ **Herr Sven Immenroth** ist es wichtig, dass der Träger von Anfang an in die Planung einbezogen ist, um seine bisher gesammelten Erfahrungen einbringen zu können. Des Weiteren ist der Dialog mit den Betroffenen wichtig, um die Belange der unterschiedlichsten Besuchergruppen im Blick zu haben, und in die Planung zu integrieren – Partizipation von Anfang an. **Herr Manfred Weißkopf** verweist auf die großen Erfahrungen der AWO im Bau von barrierefreien Gebäuden.

Zuletzt stellen sich **Herr Wolfgang Maier**, Leiter der Abteilung Jugendhilfe bei der SRH Neckargemünd der Stephen-Hawking-Schule, und **Frau Michaela Hamberger**, Stellvertretende Bereichsleiterin der Teilstationären Jugendhilfe und offenen Jugendarbeit, anhand der beigefügten Präsentation vor. Zur Standortfrage des Neubaus führt **Bürgermeister Dr. Eger** aus, dass hierfür ein bebaubares Grundstück im beplanten Bereich im Eigentum der Gemeinde notwendig ist. Man wollte sich außerdem nicht zu weit vom bisherigen Standort entfernen, der sich als positiv herausgestellt hat und zentral und gut erreichbar zwischen beiden Ortsteilen liegt. Er stellt klar, dass die Ausschreibung der Betriebsträgerschaft in keinsten Weise ein Misstrauen oder eine Kritik gegenüber dem bisherigen Träger bedeuten soll. Er hat sich sehr gut bewährt, was die sehr gute Resonanz des Jugendzentrums beweist. Schwierige Phasen erlebt jeder Träger, der die Jugendarbeit über einen längeren Zeitraum betreibt, doch sie wurden gemeistert. Allerdings möchte die Gemeinde auch einen Blick über den Tellerrand hinaus tun und die Sache offen angehen. Er dankt allen Trägern für die Zeit und Sorgfalt, mit der sie die Gemeinde über ihre Arbeit informieren. Zuletzt wählt **Frau Michaela Hamberger** aus den vorbereiteten Umschlägen die letzte verbleibende Frage 1. Diese lautet: „Die Gemeinde plant den Neubau eines Jugendzentrums. Hierfür liegt eine Entwurfsplanung vor. Die Gemeinde wünscht eine Stellungnahme des künftigen Betriebsträgers. Gemäß § 41 a der seit 01.12.2015 gültigen neuen Gemeindeordnung soll die Gemeinde Kinder und muss sie Jugendliche bei Planungen und Vorhaben, die ihre Interessen berühren, in angemessener Weise beteiligen. Die Gemeinde beauftragt Sie als künftigen Betriebsträger, ein geeignetes Beteiligungsverfahren zu entwickeln. Wie gehen Sie vor?“ **Frau Michaela Hamberger** sieht in der Netzwerkarbeit mit Schulen und Vereinen die erfolgsversprechende Grundlage für Beteiligungsverfahren und könnte sich Stadtteilbegehungen, Zukunftswerkstätten oder z. B. themenbezogene Ideengremien als Instrumentarium vorstellen. Kinder und Jugendliche sollen zur demokratischen Bildung angeleitet werden, dass sie die Erfahrung machen können, dass es sich lohnt, im Lebensraum mitzuwirken. **Herr Wolfgang Maier** legt Wert darauf, dass es sich nicht um eine Pseudopartizipation, sondern um echt und ehrlich gemeinte Beteiligung handelt.

Gemeinderat Siegfried Köck möchte wissen, welche Erfahrungen der Träger mit Öffnungszeiten hat, gerade auch im Hinblick auf Wochenende. **Herr Wolfgang Maier** antwortet, dass man hierfür eine Bedarfsanalyse machen muss. Sie hängen auch von den Schulzeiten und den übrigen Angeboten in der Gemeinde ab. Außerdem fällt diese Frage klassischerweise unter die Selbstbestimmung der Jugendlichen. Danach richtet sich dann die Personalplanung.

Gemeinderat Tobias Rehorst möchte wissen, ob das Personal des Jugendzentrums aufgrund weiterer Tätigkeiten in der SRH mehr Expertise mitbringen würde. **Frau Michaela Hamberger** räumt ein, dass es durchaus zu Überschneidungen in den Tätigkeitsgebieten kommen kann, die Mitarbeiter der offenen Jugendarbeit jedoch nicht zwingend auch im teilstationären Bereich oder in der Stephen-Hawking-Schule tätig sind. **Herr Wolfgang Maier** ergänzt, dass allerdings viele Mitarbeiter im Inklusionsbereich bereits tätig waren und daher entsprechende Erfahrungen mitbringen.

Bürgermeister Dr. Eger bietet den anwesenden Jugendlichen die vom sonst üblichen Verfahren abweichende Möglichkeit, Fragen zu stellen oder Anregungen zu geben. Nachdem keine Wortmeldungen erfolgen, verweist er auf die Möglichkeit, über den veröffentlichten Fragebogen oder über das Jugendzentrum Rückmeldung zu geben.

Gemeinderat Michael Herling beantragt, die Beratung über die Konzepte in einer weiteren Sitzung nichtöffentlich fortzusetzen.

Bürgermeister Dr. Eger weist darauf hin, dass die nichtöffentliche Beratung nicht komplett die öffentliche Beratung vorwegnehmen darf und die Beschlussfassung in öffentlicher Sitzung erfolgen muss, soweit es keine zwingenden Gründe oder berechnete Interessen gibt, die einer öffentlichen Behandlung widersprechen

**Niederschrift
zur öffentlichen Gemeinderatssitzung am 16.02.2016**

würden. Das Verfahren soll öffentlich und transparent sein. Bei Fragen bietet er den Kontakt zur Gemeindeverwaltung an.

Gemeinderat Roman Heger meldet ebenfalls Gesprächsbedarf und Informationsaustausch in nichtöffentlicher Sitzung an.

Hierüber besteht im Gemeinderat Einvernehmen.

Sitzung am: Dienstag, 16. Februar 2016 Nr. 2 Ö Verschiedenes	Tagesordnungspunkt: 5 - 022.3 -
---	--

Ausführungen und Beschluss:

Bürgermeister Dr. Eger informiert über den Termin der Bürgerinformationsveranstaltung zur Ortsumfahrung St. Leon am 25. Februar 2016, um 19:00 Uhr im Harres, zu dem die Gemeinderäte eingeladen sind. Am Freitag, 11. März 2016, um 12:00 Uhr ist der Gemeinderat zum Richtfest des Mensaneubaus eingeladen. Zur Planung wird der Gemeinderat um Teilnehmerrückmeldung gebeten. Im Nachgang zu dem Besuch der Kanzlerin in Walldorf am morgigen Mittwoch wird es eine Informationsveranstaltung zum Thema Flüchtlinge mit den Bundestagsabgeordneten Dr. Stephan Harbarth und Dr. Lars Castellucci am Montag, 2. Mai 2016, um 19:00 Uhr im Harres geben.

Sitzung am: Dienstag, 16. Februar 2016 Nr. 2 Ö Wünsche und Anfragen	Tagesordnungspunkt: 6 - 022.3 -
--	--

Ausführungen und Beschluss:

Es liegen keine Wünsche und Anfragen seitens des Gemeinderates vor.